

Der Bessellschaster

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold
Nagolder Tagblatt

Wochenzahl 1438

Stadt und Berieg von H. H. Heller (Red. Balle) Nagold. Verantwortlich für die Schriftleitung: H. H. Schmitt, Nagold.

Freitag, 27. Nov. 1920

Bestellungs-Bekanntmachung im
Abonnement-Verkehr. —
Wichtiges und dabei von
großer Wichtigkeit.

Das mit dem 1. Januar 1921
beginnende Abonnement für
den Bessellschaster ist
wiederum durch den
Verleger H. H. Heller
auf den Namen des
Verlegers H. H. Heller
übertragen worden.
Die Abnehmer sind
bitte, ihre Bestellungen
an den Verleger H. H. Heller
zu richten.

Kategorie-Abgabe

Schulbuch-Abgabe

Postgebühren:

Postamt 1112.

Nr. 278

Samstag den 27. November 1920

94. Jahrgang

Die Politik der Woche.

Unser Land steht seit mehreren Wochen unter dem Zeichen der Bauernfrage. Die Landwirte haben jetzt Zeit dazu. Es ist aber auch die höchste Zeit, daß sie sich regen. Schon der alte Sozialist Liebknecht hat es ausgesprochen, daß gegen die Bauern keine Revolution gemacht werden kann. Sie sind bodenständig wie kein anderer Stand im Lande und verkörpern das Kaiserliche Prinzip. Was sie jetzt zusammenführt, ist nicht Parteipolitik, überhaupt keine Parteipolitik, sondern der in den Städten beliebteste, sondern eine von starken politischen Kräften getragene Bewegung, die nicht so sehr wirtschaftliche Interessen aufweist, als vielmehr der Wahrung der Ehre des Staates und der Würde aller Gewerkschaften gilt. Wir haben jetzt einen starken, meist schuldlosen, sogar kapitalistischen Bauernstand. Eine grundsätzliche Aufhebung der Kontinuität hätte früher zu einer geringfügigen Verteilung des Bauerntums geführt. Eine der schlimmsten Früchte des Krieges, die Zwangswirtschaft, hat eine tiefe Rißlinie zwischen Stadt und Land aufgeworfen. Man hat vergessen, daß die Landwirtschaft uns vor dem Hungertode bewahrt, daß sie ungeheure Proben körperlicher Arbeit leistend bestanden hat. Man sieht in den Städten nur die städtische Probe, die ungeheure Belastung der Moral unserer Bauern. Es ist wahr, daß viele von ihnen der Versuchung des Eigenzuges und der Gewinnsucht unterlegen sind. Aber zur weitwiegenden Mehrzahl hat sich unsere Landwirtschaft eine gerechte Entlohnung verdient, die leben will, aber auch leben läßt. Jetzt ist man launisch launisch dabei, einen Ausgleich zwischen Stadt und Land zu suchen, sich versichern und versprechen zu lassen. Die erzieherische Wirkung der Bauernfrage auf die Bauernschaft wird nicht ausbleiben. Einen vollen Erfolg kann sie aber nur haben, wenn auch die städtischen Kreise, die Verbraucher überhaupt, dem Erzeuger sein Recht lassen und immer der Wahrheit eingedenk bleiben: „Gut der Bauer Geld, hat die ganze Welt.“ Wir müssen es verdienen, auch in dem Bauern, der nur seine berechtigten Interessen wahrnimmt, einen Wucherer zu erblicken. Wir müssen der schweligen Faust auf dem Lande die Hand reichen zum gemeinschaftlichen Kampf gegen weiteren Umsturz und zu unserer Erziehung auf Noe und Genesung.

Die sächsischen Ernährungsminister waren dieser Tage in Karlsruhe verammelt, um wieder einmal die wichtigsten Geisfragen der Versorgung mit dem täglichen Brot, mit Milch usw. zu besprechen. Man war auch dort der übereinstimmenden Ansicht, daß es keinen Wert hat, es lediglich dem Pflichtgefühl des Bauern zu überlassen, ob er den tausendfachen Verschwendung des Wuchers und Schiebertums widersteht. Man muß die Verschwendung von ihm fernhalten. Darum ist es zu begrüßen, daß in dieser Woche mit einem großen Aufgebot von Polizei und Militär zunächst einmal unsere Grenzen, besonders die nach Baden hin, einer verstärkten Bewachung unterzogen, aber auch im Innern des Landes die Straßen und Verkehrsmittel von allen Elementen des gefährlichen Handels nach Kräften gesäubert wurden. Man braucht es bloß noch die ganze Härte des Gesetzes, um durch die schärfsten Strafen gegen die Schieber und Schleichhändler auch für die Zukunft abschreckend zu wirken. Baudaral, werde hart! In Bayern steht man solche ablehnen Subjekte, die am Rande des Volkes zehren, um sich die Taschen zu füllen, jetzt ins Zuchthaus. Fest wenn es gelingt, den Schlemmern und Bräuern die Quellen zu verstopfen, wird auch die Allgemeinheit des Volkes eine bessere Ernährung finden, und zwar zu Preisen, mit denen auch der Erzeuger noch auskommen kann, ohne daß wir, wie jetzt in Stuttgart für ein Pfund sächsisches Roggenmehl 5 M. bezahlen müssen. Im Reichstag gab es neulich eine böse Schieberdebatte wegen eines Berliner Winkelbankhauses, das Werte von ungezählten Millionen ins Ausland geschmuggelt hatte. Man hat auch die Hohenposten hineingezogen und damit in ein schwebendes Gerichtsverfahren hineingezogen, das erst die Wahrheit an den Tag bringen soll. Der Jura war durchsichtig genug: die preussischen Landtagsparolen rücken allmählich heran, und man befürchtet ein Ergebnis wie letztgenannt in Württemberg und neuerdings in Sachsen; aber die Abrechnung des Volkes mit den neuen Gezeiten wird trotzdem nicht ausbleiben. Der Berliner Oberbürgermeister Wermuth hatte sich mit ihnen zu tief eingelassen und mußte jetzt sein Entlassungsgesuch einreichen. Wie steht es übrigens mit der Wahl des Reichspräsidenten? In der Verfassung ist sie vorgeschrieben, aber keine Hand rührt sich darum. Oesterreich hat sich ein neues Kabinett mit Dr. Michael Mayr an der Spitze zugelegt und wird jetzt offiziell loyal regiert. Eine christlich demokratische Partei unter der Führung Egerwalds pulst auch innerhalb des deutschen Zentrums; es wird ihr aber kaum gelingen, den alten Lärm zu sprengen. Der Bitterbund hält in Genf schon seit Wochen seine Sitzungen ab. Manchmal steht es so aus, als könnte aus dem einen eine Erleichterung blühen, aber immer noch ist Frankreich Herr der Lage. Seine harten Taten sprechen eine lauterere Sprache als die kosmopolitischen Klänge sozialistischer Schwärmer in Genf.

Tages-Neigkeiten.

Weitere Enthüllungen in dem Scheidemann-Prinz-Prozess.
Berlin, 26. Nov. In der Verhandlung im Scheidemann-Prinz-Prozess erklärte der Zeuge, früherer Oberst-

nant und jetziger Detektiv Götzen auf die Frage des Staatsanwaltschalters, ob ihm ein Befehl bekannt gewesen sei, der dahin geht, Liebknecht, sowie Jugenburg und andere gegen Belohnung unschädlich zu machen, ein detaillierter Befehl habe, wie ihm Fischer erklärt habe, bestanden. Auf die weitere Frage, ob das Gelingen habe, daß Liebknecht gegen eine Belohnung ermordet werden sollte, sagte der Zeuge, von Ermordung sei nie etwas gesagt worden. Es hieß nur, wenn irgend welcher Widerstand geleistet würde, sollte in der schärfsten Weise vorgegangen werden. Auf die weitere Frage, ob ihm etwas von der sogenannten Mordkommission bekannt sei, bejahte der Zeuge, daß diese im Dezember 1919 oder Januar 1920 entstanden sei und erklärte: Sie legte sich aus mehreren Abteilungen zusammen. Die eine war die Liga zur Abwehr des Bolschewismus, die zweite die Verringerung zur Bekämpfung des Rätelstems und verschiedener Nebenrichtungen.

Deutsch-polnischer Gefangenenaustausch.

Berlin, 26. Nov. Die seit längerer Zeit schwebenden Verhandlungen zwischen Deutschland und Polen über den Austausch von Gefangenen stehen vor dem Abschluß. Wie wir vernehmen, besteht Aussicht dafür, daß ein Teil der polnischen Gefangenen alsbald, der Rest bis gegen Ende des Jahres, ausgetauscht wird. Gleichzeitig wird über eine gegenseitige allgemeine Amnestie für politische Vergehen verhandelt.

Die Saarkohlengruben.

Aus dem Saargebiet, 26. Nov. Die Bergschicht der in französischen Händen befindlichen Saarkohlengruben ist seit Anfang des Jahres um rund 5000 Mann vermehrt worden. Die monatliche Produktion an Kohlen stieg um rund 75 000 Tonnen.

Die Saarlandgrenzkommission.

Zweibrücken, 26. Nov. Die deutsche Grenzkommission zur Festlegung der durch das Bezirksamt Zweibrücken laufenden Saarlandgrenze traf gestern Nachmittag, in Stärke von drei deutschen Offizieren, Dolmetschern und Begleitmannschaften, hier ein. Die Mannschaften, bayerische Pioniere, wurden in umliegenden Ortschaften als erste deutsche Einquartierung seit 1918 untergebracht. — Nach den amtlichen Juni-Statistiken ist Zweibrücken an die Spitze der teuersten Städte Europas aufgestiegen; im Reiche steht die Stadt an dritter Stelle nach Essen und Grovesberg.

Verhandlungen mit der Wiedergutmachungskommission.

Berlin, 26. Nov. Auf Grund der Note der Wiedergutmachungskommission vom 20. Oktober haben am 20. und 22. November mit Vertretern dieser Kommission Verhandlungen über das Verlangen der deutschen Regierung nach Ueberlassung von 350 000 Tonnen des ausgelieferten Schiffsraumes stattgefunden. Am 23. November hat die Wiedergutmachungskommission eine offizielle Sitzung abgehalten, in der die Angelegenheit nochmals erörtert wurde. An allen diesen Verhandlungen hat ein Teil der deutschen Schiffsdelegation teilgenommen und auf Grund der deutschen Denkschrift vom Mai d. J. den Standpunkt der deutschen Regierung vertreten. Die Wiedergutmachungskommission hat zugestimmt, ihre Entscheidung sobald als möglich zu fällen. In welchem Sinne sie ausfallen wird, läßt sich zurzeit noch nicht sagen.

Die Gattin des Dichters Kaiser auf freien Fuß gesetzt.

Berlin, 26. Nov. Wie das „Berliner Tageblatt“ aus München meldet, ist während des Besuchs Kaiser in pflichtärztlicher Untersuchung befindlich, seine Gattin auf Antrag ihres Verteidigers mit Rücksicht auf ihre Kinder aus der Haft entlassen worden.

Frankreichs Kohlenreichtum.

Paris, 26. Nov. Wie der Petit Parisien mitteilt, werden Kohlenlupons für den Monat Dezember in Paris, die auf 25 Mio. lauten, mit 100 Mio. eingelöst.

Preisrückgang in Paris.

Paris, 26. Nov. Die Wäuter melden, daß der Preisrückgang eingeleitet hat. Die Preise sind auf den Stand von 1917 zurückgegangen. Zucker ist erheblich gefallen. Ein Kilo kostet 3 Franc 77 Centimes. Seife, Reis und Kakao sind erheblich herunter.

Der Friede mit Amerika.

Paris, 26. Nov. Nach einer Radiomeldung aus Washington wird Senator Knox am 8. Dezember im Kongress eine Resolution einbringen, in der der sofortige Friede mit Deutschland verlangt wird.

Griechenland in Erwartung des Königs Konstantin.

Athen, 26. Nov. Das griechische Volk ist überrascht, daß noch keine Nachricht über die Abreise König Konstantins aus der Schweiz eingetroffen ist. Man erwartet seine Ankunft am Montag oder Dienstag kommender Woche. Die Räume des königlichen Palastes werden renoviert. Die Royalisten glauben, daß das griechische Volk sich mit einer überwältigenden Mehrheit für Konstantin entscheiden werde.

Die Konstantin und für Venizelos.

Athen, 26. Nov. Die Anhänger Konstantins haben die Absicht, die Wähler aufzufordern, gleichzeitig für König Konstantin und für Venizelos als Minister zu stimmen. Dadurch soll dem Widerstand der Alliierten begegnet werden.

Wieder eine Entente-Konferenz.

Amsterdam, 26. Nov. Wie aus London gemeldet wird, werden sich Brugges, Clotitt und Lloyd George bei ihrer in

London stattfindenden Konferenz nicht nur mit der griechischen, sondern auch mit der Frage des Handels mit Rußland, der von Deutschland zu zahlenden Entschädigung und dem türkischen Friedensvertrag befassen. Die Anwesenheit Clotitt ist notwendig, weil bei den Besprechungen über den Ostteil des Mittelmeers und über Kleinasien türkische Interessen zur Sprache kommen werden.

Das Niederschlagen einer kleinen Nation.

London, 26. Nov. Im Unterhaus ist ein Antrag Aquith gegen die Repressalienpolitik in Irland mit 303 gegen 83 Stimmen verworfen worden. Der Unterstaatssekretär für Irland, Sir Greenwood, bestritt, daß eine solche Politik bestehe. Die Vorschläge von Aquith brachten keine Lösung und es gäbe keine andere Lösung mit Wärdern zu verkehren, als sie niederschlagen. Der Unterstaatssekretär teilte mit, daß die Sinnfeiner für jeden ermordeten britischen Soldaten und Offizier 100 Pfund Sterling bezahlten. In Cork sei eine Bombe geworfen worden, die 20 Opfer forderte.

Rückzug der Bolschewisten in Persien.

London, 26. Nov. Die „Times“ meldet aus Teheran, englische Truppen hätten den Feind am 19. November bei Imamzade und Hasbin auf der Route Kaspia-Nacht angegriffen. Die Bolschewisten hätten den Rückzug angetreten und etwa 100 Tote zurückgelassen. Die englischen Truppen hätten sechs Mann verloren. Am gleichen Tage hätten englische Flugzeuge Enjeli bombardiert.

Neue Erdhöhlen in Italien.

Berlin, 26. Nov. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Rom: Im Bereich von Bienna Rezzo und anderen Ortschaften von Toscana wurden zahlreiche Erdhöhlen entdeckt. Die Bevölkerung flüchtete ins Freie. Es ist kein Gebäude schaden zu verzeichnen.

Was geht im fernen Osten vor?

Kioto, 26. Nov. Die Moskauer Prawda meldet: Teile der Roten Armee, die bis vor kurzem an der Sübrant operierten, sind auf dem Wege nach dem äußersten Osten. Die Sowjetregierung hat eine Anzahl Divisionen nach dem äußersten östlichen Distrikt entsandt, da bestimmte Anzeichen vorliegen, welche auf Angriffsabsichten Japans an der mond-schurischen Grenze schließen lassen.

Elßig-Lothringens Rückkehr zum „Mutterland“.

Strasbourg, 27. Nov. Die Feier der Rückkehr Elßig-Lothringens zum Mutterland verlief recht tonlos. In den Straßen sah man nur die Häuser derjenigen mit Fahnen geschmückt, die „müssen“ oder die wenigstens glauben zu müssen, weil sie Geschäftskente sind. Alles ging zur Arbeit und selbst die Schulen verzichteten auf eine Feier. Militärlichen Einschlag erhielt das Fest nur dadurch, daß die Prefektur die ganze Straßburger Garnison mobil machte, um einen Vortrag des Kommunisten Rapoport zu verhindern. Die Garnison erhielt Munition, Maschinengewehre, Kanonen und Flugzeuge wurden auf dem Voligon bereitgestellt und alle Garnisonen im Elßig und Lothringen alarmiert. Um 6 Uhr stand bereits die Straßburger Garnison marschbereit und um 7 Uhr zog die bewaffnete Macht auf. Die Arbeiterpresse protestierte dagegen, daß am 2. Jahrestag der Wiedervereinigung mit Frankreich Ausnahmeregeln gegen die Arbeiterchaft angewandt und auf den Straßen Kavallerie und Gendarmen mit Gewehren gegen sie bereit gehalten werden. So schreibt die „Freie Presse“: Wir werden das nicht vergessen. Jene, die dies forderten und durchsetzten, werden die Quittung dafür erhalten, früh oder spät.

Württembergische Politik.

Finanzanschauung.

In der Nachmittagsberatung des Finanzausschusses berichtete beim Kap. „Landjägerskorps“ Abg. Kühle (Z.) zunächst über eine Eingabe des Vereins würt. Landjäger. Da die Eingabe sich auf die Revision der Befoldungsordnung bezieht, wurde sie vorläufig zurückgestellt. Zur Annahme gelangte ein Antrag Andre (Z.), die Landjägerverordnung vom 24. Sept. 1918 in einigen näher bezeichneten Punkten einer Nachprüfung zu unterziehen. — Bei Kap. 17, Wasser-versorgung gab es eine längere Debatte über die Frage der Staatsbeiträge zur vorderen Ab- und der Steinschwaffer- versorgungsgruppe, wofür im vorliegenden Etat 2 Millionen Mark angefordert werden. Soz. demokr. u. demokr. Redner verlangten eine Erhöhung dieses Betrages und begründeten dies mit der großen Uebertreibung. Der Minister des Innern erklärte, daß die Mittelungen bezüglich der Uebertreibung im allgemeinen richtig seien; die Regierung glaube jedoch, daß der Staatsbeitrag von 2 Millionen genüge, um die Arbeiten fortsetzen zu können. Redner der Bürgerpartei der Demokratie und Sozialdemokratie wiesen auf die unglückliche Finanzlage einzelner Gemeinden der Wasser- versorgungsgruppen hin und ein Redner der Bürgerpartei vertrat den Wunsch, daß die Unterhaltungsbeiträge so erhöht werden, daß die Zinsenlast durch sie gedeckt werde. Ein Zentrumredner verlangte genauere Auskunft über die Leistungsfähigkeit der betr. Gemeinden. Die Abg. Pflüger (S.), Scheef u. Fied (D.B.) brachten darauf den Antrag ein, die geforderte Summe von 2 Mill. auf 2 1/2 Mill. Mark zu erhöhen und nebenbei staatliche Beiträge für eine Reihe von Jahren zu gewähren, die zur Verzinsung des Kapitals ausreichen und zu den

Unterhaltungskosten der Anlage beitragen. Der Minister erklärte, daß dieser Antrag zu weit gehe; er müsse im Falle der Annahme keine Zulage auf Bewährung laufender Zuschüsse zurückgeben. Die Gruppen erhalten neben dem im Etat vorgesehenen 2 Millionen noch 3/4 Millionen Staatsbeiträge in Form von Teuerungszuschüssen von Reich und Land etwa 600 000 M. Zuschüsse durch die produktive Erwerbslosenfürsorge und 400 000 M. von der Zentralstelle für das Feuerlöschwesen. Unter dem monarchischen System hätte der Landtag Abstriche gemacht; unter dem parlamentarischen System gebe man anscheinend ohne Bewußtsein über wohnungswirtschaftliche Vorschläge der Regierung hinaus. Nach längerer Debatte, an der sich Redner aller Parteien beteiligten, erklärte der Minister sich zu einem weiteren Entgegenkommen bereit und sagte auch weitere Erhebungen über die Leistungsfähigkeit der beteiligten Gemeinden zu. Daraufhin wurde dem erwähnten Antrag mit allen Stimmen gegen 1 Enthaltung zugestimmt und das Kapitel genehmigt.

Aus der Zentrumspartei.
Dem Vorstand der Zentrumspartei des Reichstags gehört auch der württ. Abg. Kuhn an.

Unsere Unabhängigen.
Stuttgart, 26. Nov. Während die Neukommunisten im Reichstags den Staatsgerichtshof als überflüssig bekämpft haben, haben sich die württembergischen Neukommunisten an den Landtag mit einem Schreiben gewandt, der Staatsgerichtshof solle die Mandate der rechtsunabhängigen Landtagsabgeordneten für erledigt erklären, da sie nicht mehr der politischen Vereinigung angehören, in deren Auftrag sie auf die Vorschlagsliste gesetzt worden seien.

Aus Stadt und Bezirk.

Nagold, den 27. November.

Advent.
Advent... ein einziges Wort, aber wie zuversichtlich: Sie kommt, Sie kommt wieder die große Liebe, wie oft wir Sie auch schon an das Kreuz geschlagen. Ein Wort also, der Kinder einer Zeit, an der wir nicht achseln vorübergehen sollten gerade in dieser Gegenwart. Denn wann brauchte ein Volk mehr der Zuversicht, wie das unsere? Und was sollen alle Mähen und auch alle Jünger, wird uns vom Geist der Zeiten verwehrt — die Liebe. Die Liebe aller Arten, wie sie das hohe Fest, dessen Vorbilder die Adventswochen sind, uns predigt — in der Weihnacht, die da waren und hell kam und alljährlich wiederkehrt, uns aufzurichten und zu beglücken inmitten tiefsten Winters und Danks; mit dem Kleinen im ärmlichen Stall, das sich nach dem Vorbild der wertig schaffenden Eltern in Bescheidenheit, ja Mühseligkeit demohnen sollte, daß es als Mann vermochte, das Kreuz einer Welt auf sich zu nehmen; mit jener himmlischen Gnade, die da das Heil der Welt und Zeit nicht etwa in die Hände eines Königs, sondern in die eines Kleinen legte; und endlich mit ungezählten Worten und Werken dessen, der da in der Sundenacht geboren wird zum Troste all derer, die da mühselig und leiden. Und der... gerade dieser und kein anderer kommt. Advent! Kommt also wohl auch — aber besonders — zu unserer Zeit und unserer Volks, und mit den ewig liebenden Händen zu beglücken und aufzurichten, so wir guten Willens sind. Kommt aber auch mit Ermutigung im Herzen und Hoffen im allzu-hohen Antlitz; daß wir, auch wir selbst nicht verzweifeln vorübergehen an den Werten der Zeit, der Not des Heimat und dem Reicht derer, denen die Weihnacht zuvörderst gehört; an dem Recht unserer Kinder, das da heißt: arbeitet, auf daß wir dereinst weiter arbeiten können. Wohin? ... Wohin? Advent! Ein kurzes Wort; aber... ein Wort der Verheißung!

Prüfung für den mittleren Justizdienst. Bei der im Herbst d. J. vorgenommenen Prüfung für den mittleren Justizdienst sind u. a. folgende Kandidaten zu Rotaristpraktikanten bestellt worden: Bäuerle, Georg, von Ueberberg; Großhans, Fritz von Beuren; Maubel, Wilhelm, von Altensteig-Dorf.

Gemeinderat. In der Sitzung von gestern wurden zunächst einige Vorlagen der Ortsarmenbehörde erledigt. Das Defizit der Spitalverwaltungsführung 1. Okt. 1919/20 von 13 000 M. inbegriffen die Zulassung eigener Erzeugnisse des Spitalverwalters wie Milch, Eier etc. und die Inanspruchnahme dessen Frau im Betrieb, wird auf die Armenkasse übernommen. Ein Voranschlag von 3000 M. für das neue Wirtschaftsjahr wird genehmigt. Den Vermögenswerten, soweit sie Vermögen haben, wird der tatsächliche Verpflegungsaufwand angerechnet. Der den bisherigen Verpflegungssatz übersteigende Aufwand wird jedoch erst bei der Nachkalkulation geltend gemacht. Kleinere Beiträge zu Winterbekleidungsstücken wurden genehmigt. Die Buchführung im neuen Jahr muß mit außerordentlicher Pünktlichkeit geführt werden, und vor allem muß für jegliche Ausgabe ein Beleg vorhanden sein. Weiter wurde beschlossen, eine Eingabe an die Amtskörperschaft zu machen, um Gewährung eines jährlichen Beitrags zur heiligen Obdachlosenfürsorge, da das Defizit in der Hauptsache von obdachlosen Wanderern herrührt, an deren einkünftliche Zusammenfassung im Obdachlosenheim der ganze Bezirk wesentlich interessiert ist. — Der Vieh- und Pflanzenschutz am 2. Dezember darf wegen der Maul- und Klauenseuche nicht abgehalten werden, dagegen findet der Krämermarkt statt. — Der Erlös aus dem 2. Stod Holzverkauf beläuft sich auf 17 690 M. Verkauf wurden 257 Rm. — In den nächsten Holzverkauf werden auswärtige Teilnehmer zugelassen. — Der Forderung des Landesbrennstoffamts um Ablieferung von 200 Rm. Holz kann nicht nachgegeben werden. Ein dies bezüglicher Besuch um Belassung des Holzes wurde dort genehmigt. — Der Beitrag zur Erhaltung des Forstwirtschaftsrats wird zur nächsten Beratung zurückgestellt. Der mit der Eisenbahnverwaltung abgeschlossene Kaufvertrag über den Hauptplatz in der Daiterbacherstraße wird genehmigt. — Der neue Forstrenten von Stierenswirt Ungersheim um 6605 M. wurde bekräftigt. — Die Einnahme des Kaufmannsrenten um Zuweisung der Bunter für ihre Mitglieder wird vorerst zurückgestellt. — In der Feuerwehrlieferung wurde folgende Einigung getroffen: Mit der Fa. Magirus die eine dreibache Leiter 16 M., hoch 4-jährig mit Hand- und Herbezug angeboten, in Unterhandlung zu treten und einen 50%igen Beitrag der Feuerlöschstelle in Stuttgart zu erlösen. Auch wurde beschlossen, an die Privat-Feuerversicherungen um Beiträge zu diesem neuen Projekt heranzutreten. — Von dem Stuttgarter Bericht der Schwesterkaroline wurde Kenntnis genommen.

Laute Lieberabend. Nun erfreute auch uns Hans Ebbelke, der Heidelberger Lautenläufer. Seinem Kommen ging ein glänzender Aufmarsch voraus, der am gestrigen Abend in dem dichtesten Traubensaal aus dem seine Triumphe feierte. Er mochte sinnen, was er wollte, seine Musik, die aus dem heißen Impuls eines empfindlichen Künstlers sprang, wird unerschrocken geblieben. Doch ihn der Krieg blind machte, steigerte der unerschrockene Geist seiner Lebenskunst u. ließ ihn quälend überdauern. Darum ergab sich auch Hans Ebbelke mit seinem vollen Können einem sprudelnden Humor, der alle mit sich rief. Seine vornehme Art der Wiederkehr verließ selbst den besten seiner Veder einen wunderbaren Reiz, wie ihn wohl einst der fahrende Schwan des Mittelalters besessen. Ebbelke ist einer der seltensten Dialektiker. Sein oft ängstlicher Nebenmann erwachte eine solche heitere Bekretzung, daß das Buchen nicht nur Ende zehnten wollte. Man hat begeistert von einem Lied in das andere, man wachte höchst erregte Reilen mit, auf denen öfters auch unser Schwabenland-berühmt wurde. Seine zu Anfang gefangenen ersten Volklieder „Es geht ein Vöcklein im Volke“ und andere mehr, machten bald seinen jappelnden „Schweizerisches Herzklapfen“ erregenden Wellen Blau und endeten in schauigen, höchst belehrenden Moritäten ähnlich dem „Bistlich Nr. 7“, das noch seinem allzu tragischen Ende eine der lustigsten Stimmungen auslöste. Daß Hans Ebbelke sich zu einer Dreinabe bequemte, versteht sich eigentlich von selbst. Bleibt nur noch der Wunsch, den so reichlich gewonnenen Lautenläufer bald wieder zu hören, dann wird er vielleicht auch den reichlichen Liedern nicht so schnell entsagen, in denen er die vielseitige Technik seines Lautenwerks, die er sicher besitzt, zum Ausdruck kommen läßt. Sein Wiederkommen wird ihm, wie öfters, sicherlich einen ebenso vollen Saal wie seinen ersten bringen.

Zeitungsgebühr-Erhöhung. Verschiedenen anderen lautenden Meldungen entgegen, wird die neue Zeitungsgebühr nun doch ab 1. Januar 1921 einwärts.

Aus dem übrigen Württemberg.

Horb, 26. Nov. Eine sehr gut besuchte Versammlung der beteiligten Oberämter, Gemeinden und Interessen trat. Erziehung von Anstalten durch die Württ. Kraftwerks-Gesellschaft geht gegen hier. Nach lebhaften Debatten einigte man sich auf die Erziehung folgender Anlagen: 1. Murr-Oberrhein, 2. Murr-Oberrhein-Weiden-Salz, 3. Murr-Oberrhein-Salz und 4. Freudenstadt-Dornkretzen-Gleichen-Dornbach-Waldmühlengänge-Dornbach.

Horb, 26. Nov. Im Schulhaus entstand nachts ein Zimmerbrand, der einen Schaden von mehreren tausend Mark anrichtete. Die Ursache ist unklar. — Zwei Schöne haben ihren Vater bestohlen. Der Diebstahl, Hühner, Hase und Mehl, wurden sie in Stuttgart abgeben, wurden dabei aber erwischt. Der Vater hat keinen Strafprozess.

Freudenstadt, 26. Nov. Von einer in Amerika lebenden hiesigen Frau wurden zur Anschaffung einer neuen Kleiderkammer 2000 M. erbeutet.

Oberndorf, 26. Nov. Ein im hiesigen Bezirk allgemein bekannter Schieber und Schleichhändler, ein Metzger aus Schilbach, konnte endlich gefasst werden, als er einen mit Weizen und Fleisch beladenen Wagen ins Badische verschleppen wollte. Seine Frau, die ihm dabei behilflich war, wurde ebenfalls festgenommen.

Schramberg, 26. Nov. Das Walzwerk Hausach bekam dieser Tage eine Wagenladung Eisenplatten aus dem Saargebiet. Beim Abladen bemerkten die Arbeiter eine Platte mit der Aufschrift: Hoch liebe Deutschland, wir sind die armen Saarländer, doch werden wir auch wieder deutsch. Mit Weisheit Guts Saarländer.

Tübingen, 25. Nov. Der ordentliche Beisitzer Dr. v. Sälzer an der niedrigen Fakultät der Universität wurde auf Ansuchen in den Ruhestand versetzt.

Tübingen, 25. Nov. Das Hotel zum „Reich Karl“ ist durch Kauf an den Herrn für Stadtschulthei übergegangen. Der Hotelbetrieb soll aber weitergehen.

Schöningen, 25. Nov. Dem Mühlbesitzer Deder wurde nachts ein wertvolles Schwein gestohlen und gleich an Ort und Stelle abgeschlachtet. Vom Täter hat man keine Spur.

Leonberg, 25. Nov. Abends wurde hier ein Fahrzeug angehalten, das 18 Jtr. Weizen geladen hatte, die aus dem Bezirk verschoben werden sollten. — Der alte Strohsche Fabrik wurde von einem Herrn aus Feuerbach für 350 000 Mark gekauft.

Leonberg, 26. Nov. Der landwirtschaftliche Bezirksverein hat 703 Zentner Kartoffeln für wirtschaftlich Schwache aufgebracht, die den Bedarfsgemeinden zu 20 M. der Zentner ausgeführt werden.

Dienbach, 26. Nov. Die 11 Bauernvereine der Alb und des oberen Riesales hielten hier ihre Herbstversammlung. Abg. Studienst. Rüdiger-Göhlings berichtete über die Arbeiten im Landtag. Dann folgte eine Aussprache zwischen Bauern und Arbeitervertretern. Zuletzt wurde ein Bericht erhalten über die Erziehung eines Lagerhoppers in Wiesfels, die der Schwab. Bauernverein antreibt.

Tübingen, 25. Nov. Im benachbarten Friedlingen brach gestern Abend 7 Uhr Großfeuer aus, das acht Wohn- und Oekonomiegebäude einäscherte und 16 Familien ihres Obdaches beraubte. Große Futtermittel und viel Inventar sind dem Brande zum Opfer gefallen, aber das Vieh konnte gerettet werden. Die Feuerwehren von Reutlingen und Mühlheim erschienen auf dem Brandplatz. Die Löscharbeiten waren durch Wassermangel sehr erschwert. Die Entstehungsurache des Feuers ist noch nicht aufgeklärt.

Spiel und Sport.

Der Fußballclub Nagold 1911 e. V. empfängt morgen auf seinem Platz auf dem Eisberg den Fußballclub Steinegg bei Pforzheim zum Verbandsspiel. Das Vorgespiel in Steinegg konnte die hiesige Mannschaft mit 2:1 für sich entscheiden. Die Gäste sind sich sicher alles daran setzen, um hier nicht zu verlieren, so dass voraussichtlich ein spannendes Spiel zu erwarten ist. Es ist dies das zweitletzte Verbandsspiel in Nagold.

Legte Nachrichten.

Keine Aufenthaltbeschränkung im besetzten Gebiete.

Berlin, 27. Nov. Die ein Frankfurter Mittagsblatt mitteilt, hat die alliierte Kommission in Koblenz entschieden, daß die von dem franz. Militärbesatzhaber im besetzten Gebiet, General Degoutte, getroffene Anordnung, daß sich zureisende Deutsche nicht länger als 20 Tage in französischen Garnisonsstädten des besetzten Gebiets aufhalten dürfen, nicht zur Ausföhrung kommen soll. Es bestehe also im besetzten Gebiet nach wie vor keine Aufenthaltbeschränkung.

Väpliche Kinderliste.

Berlin, 27. Nov. Um deutsche Kinder in Italien unterzubringen, stiftete, wie dem „Berl. Tagebl.“ mitgeteilt wird, der Papst 200 000 Lire.

Zeitungsverbote.

Koblenz, 27. Nov. Die Internationalistische Rheinlandkommission hat die Einföhrung des „Rheinischen Tageblatts“ in das besetzte rheinische Gebiet vom 1. Dezember ab auf einen Monat verboten. Mit dem gleichen Verbot sind der Kaiserliche „Der Führer“ und die Zeitschrift „Die Gegenwart“ auf die Dauer von 3 Monaten belegt worden.

Die Wiedereinsetzung der griechischen Prinzen.

Athen, 27. Nov. Wie die Blätter melden, hat die Regierung beschlossen, alle Prinzen wieder in den aktiven Oberdienst aufzunehmen.

Das Ende des Brangel'schen Unternehmens.

Paris, 27. Nov. Nach einer Haassmeldung aus Athen sind 20 000 Soldaten des Heeres Brangel's in Lemnos angekommen. Unter ihnen befinden sich mehrere franz. Offiziere.

Die Kriegsverluste Frankreichs.

Paris, 27. Nov. Der Abgeordnete Marzin hat der Kammer einen Antrag unterbreitet, den Ausbruch für Heer und Marine zu erklären, den genauen Verlust aller kriegsföhrnden Staaten an Menschen festzustellen. Dem Entwurf ist eine Begründung beigegeben, in der ungefähre die Zahl der Verluste aller am Kriege beteiligten Staaten angegeben wird. Die Zahl der Verluste Frankreichs bis zum Juli 1919 wird auf 1 383 000 geschätzt, was einem Prozentum von 16,44 Hundertstel aller mobilisierbaren Staaten gleichkommt.

Wiedereinstellung der entlassenen griechischen Generale und Offiziere.

Paris, 27. Nov. Nach einer Haassmeldung aus Athen sind bis jetzt acht Generale und 1211 Offiziere, die Vertrieben aus dem Heer entlassen hatte, weil sie der Sympathie für Deutschland verdächtig gewesen waren, wieder in ihre Stellungen aufgenommen worden. Das gleiche gilt für zahlreiche Beamte und Priester.

Der zehn Milliarden-Nachtragetat.

Berlin, 27. Nov. Laut „Berl. Tagebl.“ verläutelt in parlamentarischen Kreisen, daß dem Reichstag demnächst ein 10 Milliarden-Nachtragetat vorgelegt wird. Es handelt sich im wesentlichen um die Bereitstellung von Mitteln zur Beschaffung von Lebens- und Tüngermitteln aus dem Ausland.

Französischer Verständigungsversuch mit der Türkei.

Paris, 27. Nov. Die Kammer hätte gestern den aus Konstantinopel zurückgeführten Delegationen der internationalen Parlamentarierkommission, den früheren Minister Franklin Rouillon, an Deiler berichtet über die Lage im Orient. Er verwies auf die Notwendigkeit, mit Türkei auf der Grundlage einer Revision des Vertrags von Sevres zu einer sofortigen Verständigung zu gelangen, um sie nicht den Bolschewisten in die Arme zu geben.

Eröffnung des dritten Kongresses der tschechisch-sozialdemokratischen Arbeiterpartei.

Prag, 27. Nov. (Tschschowka, Pressekor.) Der dritte Kongress der tschechisch-sozialdemokratischen Arbeiterpartei ist gestern Abend mit einer Vorberatung unter dem Vorsitz des Abgeordneten Reiner eröffnet worden. Gierich ist aus Rußland ein Teil der Delegation der tschechisch-sozialdemokratischen Partei und der Genossenschaftler zurückgekehrt, wieder auf dem Kongress über seine dortigen Erfahrungen sprechen wird.

Wetter am Sonntag und Montag.

Zunehmende Bewölkung mit vereinzelten Schneefällen.

Statt besonderer Anzeige.

2045 Mittwoch, 27. Nov. 1920.

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere innigstgeliebte Mutter und Großmutter

Barbara Krauß, geb. Günther

Unval's-Witwe

heute Nacht nach langem schwerem Leiden im Alter von 69 Jahren sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer:
der Sohn: Wilhelm Krauß, Anwalt
die Töchter: Wilhelmine Deutsche
Marie Gutekunst.

Beerdigung Montag mittag 1 Uhr in Pösterbach.

Katzen.

2027

Sehe meine 2-jährige, 30 Wochen trüchtige, erstkälfige



Kalbin

dem Verkauf aus.

Friedr. Kentschler.

Einen Wurf
7 Wochen alte



Hunde

(Dobermann) verkauft am
28. Nov. um 2 Uhr. (2025)

Julius Rink,
Büdingen O. H. a. R.

Nagold. 2038

Gabe im Auftrag ein

Hand- pflüschewägele,

auch zu einem Pferd geeignet
mit circa 20 Hfr. Tragkraft zu verkaufen.

Johs. Mast, Wagner.

Antliche Bekanntmachungen.

Beleuchtung der Fuhrwerke bei Nacht.

Es besteht Veranlassung auf nachstehende Bestimmungen zur Beachtung hinzuweisen:

1. Zur Nachtzeit, d. h. vom Einbruch der Dunkelheit des Abends bis zum Beginn der Morgendämmerung muß, wenn die Nacht nicht vollständig mondhell ist, jedes auf öffentlicher Straße sich befindende Fuhrwerk mit Ausnahme kleiner Handschlitten und Handfuhrwerke vorwärtsmächtig beleuchtet werden.
 2. Die Beleuchtung hat zu geschehen:
 - a) bei Fuhrwerken, welche vorzugsweise zur Personenbeförderung bestimmt sind, durch eine oben am Vorder- in zweifachsprechender Weise angebrachte Laterne oder durch zwei Laternen, welche an den Seiten so weit wie möglich nach vorn anzubringen sind.
 - b) bei anderen Fuhrwerken durch eine in der Mitte der Vorderseite des Fuhrwerks, wo dies aber vermindert der Beschaffenheit oder der Art des Fuhrwerks nicht ausführbar ist, durch eine an den Hinterrädern, der Deichsel oder einer sonst geeigneten Stelle usw. in der Weise anzubringende Laterne, daß das Licht derselben möglichst ungehindert nach vorn fällt.

Die Laternen müssen in gutem Zustand u. mit hell leuchtendem Licht versehen sein.
 3. Jedes Fuhrwerk muß während der Fahrt zur Nachtzeit mit einer hell leuchtenden Laterne versehen sein.
- Nagold, den 24. Nov. 1920. Oberamtmann Rünz.

Feldbereinigung III Oberschwandorf.

Durch Erlass der Zentralstelle für die Landwirtschaft, Abt. für Feldbereinigung vom 19. Nov. d. J. Nr. 7554 wurde das Ergebnis der Abstimmungstagfahrt vom 21. Okt. d. J. endgültig dahin festgestellt, daß die Ausführung des von dem Gemeinderat Oberschwandorf beantragten Unternehmens einer Vereinstung der Gemeinde: „Gehöden, am Totenweg, Waldacker, Stephansacker, Johreberg, Pfingsten, Gaisacker, Jensecker, Sietgäcker, Reichenacker, Weierwiesen, Reumwiesen, hinterm Berg, Uries, Fuchloch, Wärgenbade, Girtelshörsen, Markt, Gaisacker, Spindler, Jankacker, Hölle, Räuerleinsacker, Kautschül, Hochweg und Rosalder Berg“ der Markung Oberschwandorf durch 112 von 113 Stimmen also durch mehr als die Hälfte der Beteiligten auf welche von dem Gesamtmarkungskapital von 4464 M. 80 J. der Betrag von 4424 M. 38 J. also mehr als die Hälfte entfällt, beschlossen worden ist und die so beschlossene Feldbereinigung genehmigt.

Nagold, den 25. Nov. 1920. Oberamt: Rünz.

Bergebung

der Lieferung von Fleisch und Backwaren, Bier, Eis, Mineralwasser, Brot und grünem Gemüse für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 1921 findet am Freitag den 3. Dezember 1920 vormittags 11 Uhr auf dem Beschäftigungssaal des Bedienstetenwohnhauses Waldeck.

Stadtgemeinde Nagold.

Stockholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 2. Dezember aus Districts-Kilberg Abteilung Kalkenfeld, Kreuzstange, hinteres Buch, Schallhausgang und nörderes Felschwald:
 Aufbereitetes Nadelholzstockholz Am: 200.
 Zulassungzeit 1/2 Uhr auf der alten Freudenstädter Straße beim Haiserbacher Wegweiser.
 Zu dem Verkauf werden auch auswärtige Käufer zugelassen.

Städt. Forstverwaltung.

Cunningen.

Der durch den Koffelumbau erheblich gewordene gut erhaltene

Rochherd

wird am 30. Nov. ds. Js. mittags 1 Uhr an Ort u. Stelle verkauft.
 2037 Schulth.-Amt.

Verkaufe circa 6 Rm. Düster, Janbere

Schreinerschnittware

verschiedener Stärke. 2036
 Zu erfragen bei der Geschäftsstelle des Blattes.

Delmühle Gärtringen.

Bringe meine neuzeitlich eingerichtete Delmühle mit Delisaatenpuzerei in empfehlende Erinnerung.

Schlaglohn nur 10 Pfennig pro Pfund.
 Montags, Dienstags und Freitags Mohl, Samstags Keps, Lein, Hanf, Seberich usw. (Mittwochs und Donnerstags stromlos).
 Kaufe Mohl zu 600, Keps zu 420 und Lein zu 320 Mk. per Zentner, auch die kleinsten Mengen.
 1972 Bitte um Angebote mit Quantum.

Wilh. Guhl. Tel. 11.

Treibriemen

in allen Ausführungen für Landwirtschaft u. Industrie Billigste Tagespreise.
 Weimarstr. 5. Tel. 8840
 Hermann Euting, Stuttgart.

Vertrauenswürdiger Kaufmann

übernimmt Anlegen, Führen und Abschluß von Büchern, Beratung in Steuerangelegenheiten u. l. w. in Nagold und Umgebung. Angebote erbeten an die Geschäftsstelle dieses Blattes unter Nr. 1908.

Nagold. Bringe meine erhaltene Näähmaschinen



mit langjähriger Garantie in empfehlende Erinnerung. **Del und Rad: In** stets zu haben. **Adolf Grüniger** (beim Oberamt)

Nagold.

Maulwurf-Fallen

wieder eingetroffen bei **Berg & Schmid.**

Empfehle mein reichhaltiges Lager in **Fahrrädern,**

Nähmaschinen, Zentrifugen, Mäntel v. 75 Mk. an, Schläuche 27.

Neu **Rote Mäntel, Karbidlaternen, Klumpp, Baiersbronn** 2026 Niederlage in **Ehhausen b. Jakob Hauser, Minderobach.**

Verkaufe am 30. November (Andreasfest) mittags 1 Uhr eine 30 Wochen trüchtige erhaltene **Zucht-Kalb**

Friedrich Bühler, Landwirt.

Pferde-Verkauf.

Vom kommenden Montag den 28. d. Mt. ab steht ein großer **frischer Transport junger, starker, rheinischer Arbeitspferde** in meiner Stallung in **Wildberg**, wozu Kauf- und Tauschliebhaber freundlichst einladet. **Hermann Hopfer, Wildberg** Fernsprecher Nr. 7.



Bankcommandite Horb

Carl Weil & Co.

Horb a. N.

Schillerstrasse 320.

Fernsprecher Nr. 78 und 159.

Giro Conti: Reichsbank-Nebenstelle Kottwill und Württembergische Notenbank Stuttgart, Postscheckkonto Stuttgart Nr. 2267.

Vermietung von dieb- und feuersicheren Schrankfächern (Safes)

zu Mk. 5.—, 10.— und 15.— pro Jahr in unserer nach neuester Konstruktion erstellten **Panzereinrichtung.**

Verwahrung und Verwaltung von offenen Depots, womit zugleich **Verlosungscontrole** verbunden ist, gegen geringe Gebühr.

An- und Verkauf von in- und ausländischen Obligationen und Aktien zu billigsten Sätzen und unter gewissenhafter Beratung der Klienten.

Ausführung von Börsenaufträgen.

An- und Verkauf von Coupons, Wechsel, Devisen und fremden Geldsorten; Creditbriefe.

Errichtung provisionsfreier Scheck-Conti zur Pflege des bargeldlosen Zahlungsverkehrs (Contobücher und Scheckhefte werden kostenfrei abgegeben).

Annahme von Spar-Einlagen unter Ausstellung von Sparbüchern mit und ohne Kündigungsfrist. Die Verzinsung zu steigenden Sätzen erfolgt sofort vom Tage der Einzahlung ab.

Conto-Corrent-Verkehr mit Creditgewährung gegen erstklassige Sicherheiten.

Fachmännische und verschwiegenste Beratung in allen Vermögensangelegenheiten schriftlich und mündlich. 1197

Im Winterhalbjahr finden Beratungen u. mikroskopische Haaruntersuchungen über **Haarwuchs-Störungen** täglich von 10-12 Uhr vormittags und 3-6 Uhr nachmittags statt. Sonn- und Feiertags geschlossen. - Besuchsanzelge erwünscht.

Meine unübertroffenen Haarpräparate: **Brennnessel-Haarinktur** und **Schuppen-Pomade „Mansol“** sind jederzeit im Institut zu haben. Versand meiner Prospekte, sowie schriftl. Beantwortung von Anfragen über Haarpflege von der Wiege bis ins Alter gegen Retourmarke.

Gg. Schneider, Stuttgart, Gymnasiumstraße 21A, 1. St., Telefon 5703
 Haarpflegeinstitut und Haarberufskundiger, Bealizer und Leiter des I. Württembergischen Naturheilmuseums zur Haar- und Hautwuchsstörungen sowie für Haar- und Bartpflege.

Pferde-Verkauf. Habe von Dienstag morgens 9 Uhr ab einen großen Transport **junger Arbeitspferde** in meiner Stallung im „**Deutschen Kaiser**“ in **Altensteig** und lade Kauf- und Tauschliebhaber **höflich ein.** **Max Lemberger :-: Rexingen.**

